

http://www.uzwil.ch/de/ablage/archiv/welcome.php?action=showinfo&info_id=384824&ls=1280&sq=&kategorie_id=&date_from=&date_to=21.06.2021 14:53:51

Bestechend schön

Vor anderthalb Jahren fragten wir hier im Uzwiler Blatt nach Spuren von Pia Roshardt-Meinherz. Das Ergebnis war äusserst bescheiden. Die Künstlerin ist offenbar aus der Erinnerung verschwunden. Wir haben weitergesucht. Und gefunden.

Die Natur gezeichnet

Pia Roshardt hat als Blumen- und Tiermalerin, als Zeichnerin einen festen Platz in der Schweizer Kunstgeschichte. Ihr Repertoire orientierte sich an der Natur. Mit schier unglaublicher Präzision schuf sie Bilder, die es mit jeder Fotografie aufnehmen. Pia Sophie Roshardt-Meinherz wurde 1892 in Niederuzwil geboren, ist hier aufgewachsen. 1975 verstarb sie in Zürich. Wer nach ihr googelt, findet dutzende ihrer Bilder in Büchern und auf Postkarten. Stösst auf Silva-Bücher mit «ihren» eingeklebten Bildern. Stösst auf Titel wie «Einheimische Vögel», «Aus unserem Wald», «Sukkulenten», «Die schönsten Rosen». Aber auch auf Kinderbücher wie «Familie Mungg». Alle illustriert von der Künstlerin. 1962 schuf sie Briefmarken für die «Pro Juventute». Eine grosse Schaffenskraft zeichnete sie aus. Eigentlich schade, dass sich ihre Spuren hier verwischt haben. Deshalb machte sich die Gemeinde auf die Suche nach ihr, die anlässlich einer Ausstellung zu ihrem 70. Geburtstag im Singsaal in der Oberstufe an der Schöntalstrasse ins goldene Buch der Gemeinde Henau schrieb: «Ich bin glücklich, so viele Freunde zu finden».

Ein Glückstreffer

Der Aufruf im Uzwiler Blatt ergab kaum brauchbare Spuren. Weitersuchen war also angesagt. Dieses Weitersuchen hat nun anfangs Juli ein vorläufiges Ende gefunden. Die Gemeinde stiess bei ihren Recherchen auf entfernte Verwandte der Künstlerin. Inés Hubacher – Pia Roshardt war ihre Urgrosstante – hat nun namens ihrer Familie der Gemeinde 30 Zeichnungen der Künstlerin geschenkt, dazu auch Bücher, Postkarten und den Handentwurf des Kinderbuches «Familie Mungg», welches die Künstlerin illustriert hat. Warum? Die Schenkerin meinte anlässlich der Übergabe, die Werke seien an Pia Roshardts Geburtsort am richtigen Ort. Hier würden sie geschätzt. Sie habe Vertrauen in die Gemeinde, dass die Werke im Sinne der Künstlerin auf Dauer erhalten werden. Was macht die Gemeinde mit den Werken? Vor allem begegnet sie ihnen mit grossem Respekt, freut sich über das Vertrauen der Schenkerin und das wertvolle Geschenk. Und blickt mit grosser Dankbarkeit auf Inés Hubacher und ihre Familie. Die Idee ist geboren und in Umsetzung, was mit dem Werk geschieht. Lassen Sie sich überraschen. Und wie muss man sich die Künstlerin vorstellen? Leider fand sich niemand, der darüber noch etwas sagen konnte. Anlässlich einer Gedenkausstellung 1983 war es so formuliert: «Ihre Erscheinung: Grosse braune Augen, welche meist glücklich in die Welt blickten, schöne, helle, klare Stimme mit herrlichem Lachen, eine Erscheinung mit Noblesse wie ihre Kunst, welche man nicht vergisst.»

Datum der Neuigkeit 21. Juli 2017

zur [Übersicht](#)